

Das war mir einmahl eine  
Wurst.

(Ein Beytrag zur Theorie der Processionen).

Man kann sich, dünkt mich, ohne dem  
Begriffe sonderliche Gewalt anzuthun, jede  
Procession von Menschen im Zuge, es  
mögen nun immer je einer nach dem an-  
dern, oder ihrer je zwey und zwey, oder  
je drey und drey, u. s. f. hinter einander  
aufmarschiren, als eine Schnur gedenken,  
auf die man sie aufgereihet hat, zu aller-  
ley Gebrauch, etwa wie Corallen,  
Perlen, Morcheln und dergl. Ist  
diese Vergleichung, woran ich nicht zweifle,  
richtig, so verdiente wohl bey der Theorie  
der Processionen die Schnur hauptsäch-  
lich Rücksicht, da jedermann bekannt ist,

daß weder Corallen noch Perlen, noch Morcheln, auf Schnüren wachsen, und erst manche Vorbereitung erfordern, ehe sie sich auf Fäden ziehen lassen. Nun habe ich mit meinen eigenen Augen gesehen, daß sich nahe an tausend Menschen, von einem etwas feisten Manne, mit einer Wachskerze in der Hand, nicht bloß durch alle Straßen der Stadt schleifen ließen, sondern oben drein einen ganzen Berg hinauf, und alles dieses ging so glatt und gerade durch, daß an keiner Ecke und an keiner Schenke auch nur eine einzige dieser Perlen hängen geblieben wäre. Das muß eine sonderbare Schnur seyn, dachte ich, denn wenn ich auch gleich begriff, wie dieses oder jenes mikroskopische Perlchen sich an dem feinen mir wenigstens unsichtbaren Faden fortschleppen ließ: so war es mir unbegreiflich, wie der nächste

Nachbar derselben, ein grober, bleyerner  
Sechspfünder eben so leicht folgte.  
Bey diesen Schwierigkeiten, die die Theo-  
rie der Schnur bey Processionen darbietet,  
habe ich mich eines bekannten Erfindungs-  
Mittels bedient, das freylich wie alle  
künstliche Erfindungs-Mittel den ehrlich-  
sten Mann zuweilen im Stich läßt. Ich  
habe alles compilirt, was ich über Pro-  
cessionen, mit Wachslöchtern, Crucifiren,  
Fahnen, heiligen Lumpen, Cokarden ein-  
zwey- und dreyfarbigen u. s. f. aufstreiben  
konnte, und endlich das Glück gehabt,  
einen sichtbaren Faden zu finden, der  
durch Analogie auf die unsichtbaren in  
allen übrigen zu führen vielleicht im  
Stande ist. Es ist immer viel gewonnen,  
wenn man unter verwandten Dingen ein  
Einziges ganz kennt. Wer nicht weiß, wo  
die Schwalben im Winter hinkommen,

hat, wo nicht Alles, doch das Beste gewiß gewonnen, wenn er entdeckt, was zu der Zeit aus den Stöckchen wird.

Die Procession, auf die hier gezielt wird, ist nämlich eine, worin sich der Fasden sogar mehr als einem Sinne offenbaret, und die also folglich der größten Aufmerksamkeit eines jeden werth ist, der weiter über diesen Zweig menschlicher Handlungen, der sogar am Ende mit dem gesellschaftlichen Vertrag überhaupt aus Einem Stamme zu sprossen scheint, nachdenken will. — Die Scene liegt zu Königsberg in Preußen, also in dem Lande, dem wir das einzig wahre Welt-system, die einzig wahre Philosophie, und die einzig wahre Taktik bereits zu danken haben, und, man sollte denken, die einzig wahre Theorie von Processions-Schnüren, wenn sie dort entdeckbar gemacht

worden seyn sollte, wäre einer solchen Gesellschaft nicht ganz unwürdig.

Der Faden, worauf die Menschen bey dieser Procession sichtbarlich gereiht waren, und an welcher sie einher geschleift wurden, war eine Bratwurst, und zwar eine Bratwurst von nicht weniger als einer Länge von 1005, schreibe Ein Tausend und fünf Ellen oder zwey Tausend und zehn Fuß. Was für eine Wurst! So wird gewiß mancher Leser ausrufen, und selbst in der hiesigen Gegend, die doch in ganz Deutschland gleichsam für das eigentliche Gosen der Würste angesehen wird. Solche Wurst-Processionen waren zwar in Preußen nicht selten, und Casp. Henneberger hat in seiner Erklärung der Preuß. Landtafel Fol. 190, 191 umständliche Nachricht davon gegeben, allein gegenwärtige übertrifft jene alle.

Sch entlehne die Nachricht davon, größtentheils wörtlich, aus Lilienthals Erläutertem Preußen, worin sie sich im ersten Bande S. 77 ff. und zwar, wie ausdrücklich erinnert wird, aus einem Diario MSpto genommen, befindet.

Anno 1601. den 1. Jan. haben die Fleischer allhier zu Königsberg eine Wurst 1005 Ellen lang durch die Städte Königsberg nach Schloß getragen, und Ihro Fürstl. Gnaden davon etliche Ellen verehret, weil sie innerhalb 18 Jahren keine gemacht hatten. Sie sind mit Trommeln und Pfeiffen aufgezogen, vornan ein Führer mit einem Spiese, wohl ausgeputzt mit Federn und Binden, mit fliegender weißen und grünen Fahne. Diesen sind gefolget 103 Fleischhauer-Knechte, haben die Wurst getragen. Auf beiden Seiten sind beher gegangen, welche die

Wurst in Acht nahmen, daß sie nicht Schaden litte. Wie sie nach Schloß sind gekommen, haben sie Ihrer Fürstl. Gnaden verehret 130 Ellen von selbiger Wurst. Vom Schloß sind sie über die Schmiede-Brücke in den Aneiphof, von da durch die Altstadt in den Löwenicht gezogen, allda sind sie von den Beckern empfangen worden, welchen sie auch viel Ellen von selbiger Wurst geschenkt, und von den Beckern nachmahls zu Gaste behalten worden, auch bis in die Nacht zusammen lustig gewesen.

Auf Begehren Fürstl. Durchlaucht ist von den Fleischhauern, was die lange Wurst gekostet, und drauf gegangen alles aufs fleißigste überschlagen und zum Bericht aufgesetzt worden:

Die Wurst ist 1005 Ellen lang, hat gewogen 22 Stein und 5 Pfund, thut

885 Pfund. Dazu ist kein ander Fleisch  
gekommen, als: 81 lautere Schweine-  
Schinken; — 118 Mr. 10 gr.

Die Därme von 45 Schwein-  
nen; (wahrscheinlich noch  
von andern, die ihre  
Schinken nicht dazu her-  
gegeben hatten).

Item anderthalb Tonnen  
Salz; — 3 — 5 —

Item anderthalb Tonnen  
Bier; — 3 — —

Item 18 und  $\frac{1}{4}$  Pfund  
Pfeffer; — 24 — 13 —

Item haben daran gear-  
beitet 3 Meister, 87 Ge-  
fellen, thut 90 Personen;  
Haben dabey ausgetrunken  
2 Faß und eine Tonne  
Bier. Aber die ganze



Zeche über ist auf-  
gegangen ungefähr

40 Faß Bier, jedes

Faß 12 Mark thut 480 Mr. — —

Den ersten Tag daran

gearbeitet von 6 Uhr

des Morgens an bis

auf den Abend um

7; des andern Ta-

ges von 8 bis um 1.

Der Kränze (womit

sie geschmückt war)

sind gewesen 109,

haben gekostet — 112 Mr. 16 gr. 3 Pf.

Summa 743 Mr. 14 gr. 3 Pf.

An Thalern, den Thaler zu 36

gr. gerechnet, thut 412

Thaler 16 gr. 3 Pf. \*)”

\*) Sollte nach der Summe in Marken zu 20 gr.  
wohl heißen 413 Thlr. 6 gr. 3 Pf., allein auch

“Zu dieser Wurst hatten die Kuchen-Becker acht große Strüzel (Striezel) und sechs große runde Kringel gebacken, und auf Fürstl. Durchl. gnädiges Begehren berichtet, was bey Backung der großen Strüzel aufgegangen und dazu gekommen.“ Weil diese Geschichte eigentlich nicht mehr zu jenem ersten großen Phänomen gerechnet werden kann; so lassen wir hier die detaillirte Specification weg, und führen nur an, daß zu diesen Strüzeln, Kringeln und Brezeln 12 Scheffel Weizen genommen worden, daß der Strüzel achte, und darunter zwey von  $9 \frac{1}{2}$  Fuß Länge, der Brezeln aber sechs gewesen sind, die, mit dem verbrennten Holz, der Hbwe

jene Summe ist unrichtig, sie ist eigentlich = 742 Mr. 4 gr. 3 Pf., welches 412 Thaler 12 gr. 3 Pf. macht. Hr. Lillenthal gedenkt auch eines Irrthums überhaupt, fügt aber hinzu, daß alles so im Manuscript stehe.

(Hefen), Salz, zwey Pfund Anis, dem angebrachten aus Pfefferkuchen = Teig gebackenen und vergoldeten Becker = Gesellen = Wappen, den Löwenköpfen, Sonne, Mond, Sternen und Kronen aus gleichem Teig, nicht mehr als 43 Mr. 3 gr., also nur etwa 24 Thaler, gekostet haben. Dafür sind es aber auch nun nahe an 200 Jahre her, wo das Geld noch nicht so wohlfeil war wie jetzt. Durch diese Betrachtung wird auch die Wurst von 412 Thalern noch sehr viel respectabler, ob sie gleich keines weiteren Rasonnements bedarf, um jeden, der Gefühl für diese Art von Producten der Kunst hat, mit Respect für sich zu erfüllen.

Artig ist hierbey, daß die Becker, die eigentlich nicht aufzogen, sondern bloß die andern empfangen, und also wahrscheinlich nur in kurzen Gliedern, oder

wohl gar nur im Kreise stunden, sich auch durch kurze Striegel, Bregeln und Kringel gleichsam zusammen gebunden hatten, dahingegen die Fleischhauer = Knechte, gerade, wie ihre Wurst, eine Linie von 1005 Ellen formirte. Nach geschehenem Verein wird sich auch die Wurst aufgerollt haben, und da läßt sich doch wirklich auch kein schöneres Sinnbild von Segen, Frieden und Eintracht unter Wesen, die doch nun einmahl etwas derberes sind, als mathematische oder metaphysische Pünctchen, gedenken, als ein Trupp fröhlicher Fleischer = und Becker = Knechte, um die sich eine Bratwurst schlingt, die am Ende, wo sie gefnüpft werden muß, sich gleichsam in eine Bandschleife von Bregeln und Kringeln und in Trotteln von Striegeln verwandelt. So was verdiente gemahlt zu werden. Die Procession ist auch wirklich

gemahlt worden, und zwar im Altfädtschen Gemein-Garten zu Königsberg, unten an der Wand. Ja man hat das Gemählde sogar im Jahr 1691 renovirt. Dieses hätte billig erst im Jahr 1702 geschehen müssen, so hätte sich alles leichter behalten lassen. Die oben von uns angegebene Vorstellung ist mehr für die Bearbeitung des Medailleurs, und ich hoffe, man wird das Jahr 1801 in Königsberg nicht ohne eine solche Erneuerung vorübergehen lassen, oder, noch besser, die Proceßion selbst erneuern. Noch herzlicher aber ist der Wunsch, und selbst die Hoffnung, daß in meinem armen, zerrütteten Vaterlande, und namentlich am linken Ufer des Rheins, den Maltern und Medailleurs, noch vor dem Jahr 1801, Stoff zur Verewigung solcher Proceßionen und solcher Gruppierungen gegeben

werden möge. Ein einziges solches Bataillon *rond*, wie das Königsbergische, das mit so vieler herzlichen Fröhlichkeit geschlossen worden ist, und eine einzige solche Wurst-Procession, wäre ihres Genies und ihres Fleißes unendlich würdiger, wenigstens als alle die Bataillons *quarrés* und die dortigen Fleischhauer-Processionen der Neufranken mit Fahnen und schwerem Geschütz. Diese bedürfen zu ihrer Verewigung weder des Mahlers noch des Medailleurs. Die *Obligance* der Bataillon-*Erzähler* (Geschichtschreiber) und die Segenswünsche der Länder, die sie zertreten haben, sind ihnen sichere Bürgen für ihren Nachruhm!

Die Anwendung dieser, wie wir hoffen, neuen Theorie der Processionen, erfolgt nach dem allgemeinen Frieden.

---